

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
17 (1891)**

30.4.1891 (No. 100)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1084695](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1084695)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 100.

Donnerstag, den 30. April 1891.

17. Jahrgang.

### Das Leichenbegängnis Moltkes.

Berlin, 28. April. Gestern Abend acht Uhr fand im Generalstabsgebäude, am offenen Sarge des verbliebenen Generalfeldmarschalls, eine Trauerfeier für den engeren Familienkreis statt. Hofprediger D. Frommel hatte der Trauerrede das Wort zu Grunde gelegt: „Bleibe bei mir, denn es will Abend werden, der Tag hat sich geneigt.“

Heute Morgen wurde die Beerdigung des Sarges vollzogen. Der kleine, abgeschliffene Trauring, den Graf Moltke bis zum Tode getragen, ist ihm belassen worden, ebenso sind die Blumen mit in den Sarg eingeschlossen, welche die trauernden Anverwandten ihm als letzte Liebeszeichen gewidmet. Der Sarg wurde, nachdem er geschlossen worden, mit den Insignien der hohen militärischen Würde des Entschlafenen geschmückt. Vor dem Sarg wurden jene acht Tabourets aufgestellt, die einst die Orden Kaiser Wilhelm I. bei der Aufbahrung im Dom getragen. Um den Todten ganz besonders zu ehren, hatte der Kaiser bestimmt, daß diese Tabourets auch die Orden des Heldenfeldherrn aufnehmen sollten. Der kaiserliche Leichenwagen, der auf Befehl des Monarchen bei der Ueberführung Verwendung findet, wurde bereits gestern Abend nach dem Garten des Schlosses Bellevue überführt.

Die kurze Strecke Weges, vom Generalstabs-Gebäude über die Moltkebrücke nach dem Lehrter Bahnhof, ist gestern und heute früh unter Zuhilfenahme so vieler Kräfte, als auf dem begrenzten Arbeitsfelde Anstellung finden konnten, in einer der Würde des Tages entsprechenden Weise ausgeschmückt worden.

Besonders imponant präsentirt sich die Moltkebrücke. Die vier in rothe Sandstein gemauerten Pfeiler, die das Moltkesche Wappen haltend, die Brüstungen der Brücke flankiren, sind mit Flor und Gutzirand umhüllt, ebenso die herrlichen Krügegestalten, welche sich um die Säulen der acht Kandelaber gruppiren. Das den Brückenbogen zierende Medaillonbild Moltkes umrahmt ein herrlicher, mit weißen Blumen durchflochtener Kranz, vom Medaillon aus ziehen sich Laubgewinde die Bogen entlang.

Zu ebenso vornehmem wie reichem Schmuck präsentirt sich der mächtige Bau des Lehrter Bahnhofes.

Die Halle selbst ist mit einer seltenen Fülle herrlicher Blattpflanzen geschmückt. Der Kaiserjalon ist dazu bestimmt, die irdische Hülle Moltkes bis morgen früh aufzunehmen; er ist aus diesem Anlaß zu einem Trauerraum von großer Pracht umgewandelt.

Schon am frühen Morgen war heute der Theil des Thiergartens, welcher im weiten Kreise das Trauerhaus umgibt, von einer großen Menschenmasse belebt, und in dichten Schaaren strömten noch weitere Massen über die Sieges-Allee dem Königsplatz zu. Gegen halb 9 Uhr rückten starke Abtheilungen von Schulreuten zu Fuß und zu Pferde heran und räumten den Königsplatz und die das Generalstabsgebäude umgebenden Straßen vom Publikum, welches, soweit es eben der Raum gestattete, nur auf dem östlichen Bürgersteige der Noontstraße und auf den Bürgersteigen zwischen Bismarckstraße und Alsenbrücke zugelassen wurde. Punkt 9 Uhr wurde der Platz auch für den Pferdebahnverkehr gesperrt. Zur selben Zeit fanden sich im Trauerhause die Offiziere und Beamten des Generalstabs ein und die Garden rückten, ohne das Spiel zu rühren, aber mit gefalteten Fahnen heran, um Spalier an dem dem Wege zu bilden, welchen der Trauerzug nach dem Lehrter Bahnhofe zu nehmen hat. Die von den Kriegervereinen entsandten Deputationen, welche je aus dem Fahnenträger mit Fahne bezw. Standarte und zwei Fahnenjüngern bestanden, sammelten sich vorerst auf dem Platz vor dem Hamburger Bahnhofe.

Wald füllte sich auch der Alsenplatz mit Offizieren aller Waffengattungen, während von der Bismarckstraße her die Ansahrt

der Deputationen der Vereine und Behörden erfolgte. Um 10<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr erfolgte der Anmarsch der zur Spalierbildung und Paradeausstellung befohlenen Truppen.

Während vor dem Generalstabsgebäude die Aufstellung der zur Leichenfeier geladenen Körperschaften erfolgte, traten oben im Trauerraum an das Köpfende des Sarges die drei Fahnenträger des 9. Infanterie-Regiments und der Fahnenträger des Seebataillons. Vor den Sarg traten Feldprobst D. Richter, Oberhofprediger D. Kögel, der bei seinem Erscheinen die trauernde Familie schmerzerfüllt begrüßt hatte, und Militär-Oberprediger D. Frommel. Kurz vor 11 Uhr füllte sich der Trauerraum mit den zur Feier selbst befohlenen Prinzen. Von Fürstlichkeiten erschienen der Großherzog von Baden, der Großherzog von Hessen, der Prinz Leopold von Bayern, der Prinzregent von Braunschweig mit seinen beiden Söhnen, der Erbprinz von Meiningen, der Prinz Georg von Sachsen, die Frau Prinzessin Friedrich Karl, der Prinz Georg, der Fürst zu Reuß j. L. u. A. Kurz vor 11 Uhr erschien in geschlossenem Koupee die Kaiserin nebst den beiden ältesten Söhnen und dem Prinzen Heinrich. Punkt 11 Uhr ertönte das Kommando „Stillgestanden! Präsentirt das Genehr!“ Der König von Sachsen in einer Stadtkutsche das Brandenburger Thor passirt und hielt kurz darauf vor dem Generalstabsgebäude, wo eine glänzende Suite ihn erwartete. Der König von Sachsen ging mit dem Chef des Generalstabes Graf Schlieffen zuerst die Treppe hinauf, ihm folgte allein der Kaiser, welcher die Generalsuniform mit der Kette des Schwarzen Adlerordens trug. Nachdem der Kaiser die Familie begrüßt und zu Füßen des Sarges inmitten der Fürstlichkeiten Aufstellung genommen hatte, eröffnete der Henneberg'sche Chor die Feier mit dem Reichardt'schen Motette: „Selig sind die Todten“. Dann nahm der Feldprobst Dr. Richter das Wort zur Verlesung des 90. Psalmes, an den sich die Trauerrede angeschlossen.

Der Geistliche schloß mit einer Stelle aus einem Bröte Moltkes, in dem der damals Achtzigjährige in Gedanken an sein Ende, an die göttliche Zukunft mit weitem Blicke denkt.

Ein inbrünstiges Gebet und das Vaterunser beendeten sodann die ergreifende und wirkungsvolle Trauerrede. Der Chor sang hierauf das in einem zarten Piano ausklingende „Set getren“, dann sprach Oberhofprediger Dr. Kögel einen kurzen Segen, worauf die stimmungsvolle Feier in das alte Kirchenlied ausklang: „Wie herrlich ist die neue Welt“. Der Kaiser hatte während der Feier, von Rührung übermannt, die Hand vor das Gesicht gehalten, er verharrete noch einige Sekunden in stummem Gebet, dann trat er auf die Leidtragenden zu, um ihnen bewegt die Hand zu reichen.

Der Sarg wurde nunmehr von Unteroffizieren des 9. Regiments und des Seebataillons gehoben und, während Offiziere des Generalstabes zur Seite schritten, hinabgetragen und auf den vor dem Portal harrenden sechspannigen Leichenwagen gehoben. Die Truppen präsentirten das Gewehr, die Regimentsmusik intonirten „Jesus, meine Zuversicht“, die Feldjungen senkten sich vor dem verbliebenen Marschall, der sie so oft zu unvergleichlichen Siegen geführt. Sodann ordnete sich der Zug und feierlich setzte sich der Kondukt in Bewegung. Voran ein kombitrirtes Regiment Kavallerie — Kürassire, Dragoner, Ulanen, dann drei Bataillone Garde-Infanterie — vom 1. Garde-Regiment zu Fuß in den historischen Blechnützen, vom 2. Garde-Regiment, vom Regiment Alexander. Dann eine Abtheilung Gardefeldartillerie. Unmittelbar hinter den Geschützen schritt der Chef der Zentralbureaus des Generalstabes Major v. Gopler, und hinter demselben folgten 7 Generalstabsoffiziere, welche die Ordenskissen mit den Orden des Verbliebenen trugen. Dem Leichenwagen folgten der Kaiser und

der König von Sachsen, letzterer in der Uniform seiner Garde-Regiter; in der Mitte der beiden Monarchen schritt der Neffe des Verstorbenen, Major v. Moltke, daher; die leidtragende Familie repräsentirten Regierungsrath von Moltke sowie die auswärtigen Mitglieder derselben. Alsdann folgten die Prinzen des königlichen Hauses mit Prinz Heinrich an der Spitze, sowie die zur Leichenfeier eingetroffenen fremden Fürstlichkeiten, der Großherzog von Baden, der Großherzog und Erbprinz von Hessen, Prinz Leopold von Bayern, die Abgesandten fremder Fürsten — für den Kaiser von Oesterreich Generalfeldzeugmeister Freiherr v. Beck, für den König von Italien Graf de Lamarmay und mehrere andere hohe Offiziere. Die Botschafter führte der Reichskanzler General von Caprivi, ihnen schlossen sich die Feldmarschälle und Generale der deutschen Armee an, geführt von Generalfeldmarschall v. Blumenthal und Generaloberst v. Pape. Den Präsidenten des Reichstages und des Herrenhauses folgten die zahlreich erschienenen Mitglieder dieser parlamentarischen Körperschaften; der letzten Gruppe waren die gesammten Minister Preußens vorausgegangen.

Die Deputation des Offizierkorps, in der Stärke von etwa 600 Mann, sowie Deputationen von Vereinen, Abordnungen des Magistrates und der Stadtverordnetenversammlung Berlins, fremde Gäste u. machten den Schluß des großartigen Trauerzuges. Die deutsche Marine war durch den Herrn Marineminister, den kommandirenden Admiral, auch Kapitäne und Schiffs-offiziere, sowie Mannschaften der deutschen Flotte vertreten. Nicht vor dem Sarge wurden die Fahnen der Regimenter, in denen Moltke gebiert, deren Chef er gewesen und bei denen er à la suite gestanden, im Ganzen fünf an der Zahl, vorangetragen. Um 1<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr langte der Leichenwagen vor dem schwarzdecorirten Portal an.

Die Kriegervereine senkten die Fahnen, der Sarg wurde vom Leichenwagen herabgehoben und durch acht Unteroffiziere des 9. Pommerschen Infanterie-Regiments in das der Feier entsprechend geschmückte kaiserliche Empfangszimmer des Lehrter Bahnhofes gebracht. Der Bahnhof-Perron war mit Lorbeerbäumen und anderen Blattgewächsen decorirt, und am Eingange zum Kaiserzimmer waren zwei Trauerfahnen angebracht. Die fürstlichen Herrschaften und die nächsten Leidtragenden wohnten noch der Aufbahrung bei, und um 12 Uhr 50 Minuten verließen der Kaiser und das übrige Gefolge den Lehrter Bahnhof und bestiegen die vor demselben bereitstehenden Equipagen. Die Ueberführung nach Creisau findet im Extrazug morgen früh um 7 Uhr statt.

### Deutsches Reich.

Berlin, 28. April. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser erlebte am heutigen Tage von 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr ab die laufenden Regierungsgeschäfte, arbeitete sodann mit dem Vizeadmiral Hollmann und von 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr mit dem Kapitän zur See und Flügelsadjutanten Fehrn. v. Senden-Vibran, sowie im Anschluß hieran mit dem General v. Gablitz. Am Vormittage um 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr nahm der Kaiser die persönliche Meldung der zu den Trauerfeierlichkeiten für den Generalfeldmarschall Grafen v. Moltke hier eingetroffenen österreichisch-ungarischen Militärdeputation entgegen. Am Abend um 7 Uhr ist bei dem Kaiser und der Kaiserin im Elisabethsaal des königlichen Schlosses ein Diner von etwa 90 Gedecken.

Wie die Post meldet, hat der Kaiser dem Major von Moltke auf dem Bahnhofs seine Ernennung zum Flügelsadjutanten mitgetheilt.

Eine dem „Berl. Tgl.“ aus Petersburg zugehende Meldung besagt, daß die in den November d. J. fallende Feier der silbernen Hochzeit des russischen Kaiserpaares nicht, wie ursprünglich in Aussicht genommen war, in Petersburg, sondern in

### Dolorosa.

Roman von A. Wilson. Deutsch von A. Gelfel.

(Fortsetzung.)

„Diesen Weg habe ich bereits eingeschlagen, aber ohne Erfolg. Ob Berrath im Spiele war, weiß ich nicht, es ist aber leider Thatsache, daß das Zimmer, in welchem die Amtsbücher bewahrt wurden, vor 18 Monaten total ausbrannte und sämtliche Register dabei vernichtet wurden.“

„Dann müßte der betreffende Beamte die Thatsache als solche in einer Schrift niederlegen — er wird sich der Daten gewiß noch erinnern, wenn Sie ihm dieselben in's Gedächtniß zurufen.“

„Wie aber, wenn er bestochen worden ist und infolgedessen Alles vergessen hat.“

„Sollte das möglich sein?“

„Ja, das habe ich mich auch gefragt und dennoch — bitte, geben Sie mir das Dokument.“

Sie stand vor ihm mit gerungenen Händen, ein Bild der Verzweiflung und des Jammers. Der Pfarrer blinnte die junge Frau unentwaffnen an, endlich sagte er sanft:

„Sehen Sie sich und hören Sie mich an, ich —“

„Ich kann nicht — geben Sie mir die Lizenz! Mein Leben, meine Ehre hängen an dem elenden Stückchen Papier — weigern Sie es mir nicht — ich muß es haben! Oder sollten auch Sie bestochen worden sein?“

Mit diesem Witz blinnte der Pfarrer auf die junge Frau, während er ernst sagte:

„Bevor ich auf Ihre leidenschaftliche Bitte, Ihnen das Dokument auszuliefern, näher eingehe, muß ich wissen, weshalb Sie dieses Ansuchen stellen. Als verordneter Diener des göttlichen

Wortes muß ich doppelt vorsichtig sein, um nicht das Verschulden auf mich zu laden, einer Täuschung, wenn nicht gar einem Verbrechen Vorwurf geleistet zu haben.“

Das eben noch marmorbleiche Gesicht der jungen Frau überzog sich mit glühender Röthe.

„Welchen Verbrechens verdächtigen oder beschuldigen Sie mich, Herr Pfarrer?“ fragte sie, sich zu ihrer vollen Höhe aufrichtend, mit blitzenden Augen.

„Ich habe Sie weder verdächtigt, noch beschuldigt, ich bitte Sie nur um Darlegung der Gründe, welche ihr Verlangen veranlaßt haben.“

„Ich bedarf jenes Dokuments, es ist der einzige Beweis meiner Heirath. Die beiden Zeugen, welche der Zeremonie beizwohnten, sind todt; meine Großmutter starb vor drei Jahren auf der Reise nach Kalifornien und der andere Zeuge, Herbert Andre, ein Studiengenosse meines Vaters, verunglückte im vorigen Sommer mit einer Fischerbarke an der Küste von Grönland.“

„Und der dritte Zeuge bin ich“, sagte der Pfarrer ernst, „mein Zeugniß kann jeder Zeit abgegeben werden.“

„Und wenn ich mich darauf verlasse, kann es geschehen, daß der Tod Ihre Lippen in dem Augenblick, da Sie die wichtigsten Worte sprechen sollen, schließt; das Unglück verfolgt mich und würde mich schließlich um den Preis betrügen.“

„So sagen Sie mir offen, was Sie mit dem Dokument vorhaben.“

„Ich will es behüten und bewahren wie meinen Augapfel und wenn die Zeit gekommen ist, soll es mich retten — und mich rächen.“

„Sie sagten, Sie wollten Ihre Heirath beweisen — wer bestreitet dieselbe?“

„Robert Douglas sowohl wie sein Vater.“

„Unmöglich — welche Gründe könnte der Vater geltend machen?“

„Beide behaupten, Robert sei noch minorenn, folglich unfähig gewesen, eine Heirath zu schließen und die Lizenz müsse gefälscht gewesen sein.“

„Mein Gott — wo ist denn Ihr Gatte?“

„Ich habe keinen Gatten! Der Mann, der mich moralisch mit Füßen getreten, mich verlassen und verstoßen hat, verdient diesen Namen nicht! Und nicht genug damit, daß er mir Glück und Frieden geraubt — auch meinen guten Namen tastet er an. Kaum vier Wochen nach unserer Trauung ward Robert durch ein Telegramm seines Vaters nach Hause berufen und selbdem habe ich ihn nicht wieder erblickt. Vater und Sohn reisten nach Europa und dort gelang es dem General Douglas, seinen Sohn dazu zu bestimmen, eine neue Ehe einzugehen!“

Hier hielt die junge Frau erschöpft inne, die Hand auf das wild pochende Herz gepreßt, rang sie nach Athem und der Geistliche beilte sich, ihr einen Schluck Wasser an die Lippen zu halten. Sie trank einige Tropfen, der Pfarrer streichelte mitleidig das blaße schöne Gesicht, welches das goldene Haargespinnst umwallte und küsterte ergriffen:

„Armes, armes Kind — Gott helfe Ihnen!“

Einem dankbaren Blick auf Doktor Hargrove werfend, fuhr die junge Frau fort:

„Ich war ja nur das arme verwaiste kleine Mädchen, dessen Großmutter für die Pensionäre des Gymnasialdirektors wusch und flicke. — Niemand erachtete es der Mühe werth, nach den Gefühlen Minnie Douglas zu fragen. Die zweite Gattin Roberts dagegen ist die Tochter eines reichen Banquiers, und wenn sie sich an der Seite ihres Gatten im Bois de Boulogne zeigt, ahnt Niemand und sie selbst eben so wenig, daß sie kein Recht auf den

Dänemark, wo die Majestäten um jene Zeit weilen dürften, begangen werden soll.

Berlin, 28. April. Deutschland entsendet Veterinärbeamte nach Amerika zur Berichterstattung über die Durchführung des Fleischauswechselfes.

Berlin, 28. April. Eine heute Morgen bei der hiesigen chilenischen Gesandtschaft aus Chile eingetroffene amtliche Depesche meldet in Betreff der gefirgten Depesche, daß nur das Panzererschiff „Blanco Encalada“ mittelst Torpedos in die Luft gesprengt worden ist. Die Meldung über den „Guascar“ beruht auf einem Irrthum.

Böckum, 28. April. Gestern wurden mehrere Bergarbeiter verhaftet, weil sie ihre arbeitenden Kameraden bedrohten und zum Streik aufforderten. Die Gendarmerie ist wesentlich verstärkt. Die streikenden Belegschaften erklären, wieder anfangen zu wollen, wenn der Ausstand nicht ein allgemeiner wird.

### Ausland.

Paris, 28. April. Aus der Provinz gelangen beim Minister des Innern Depeschen ein, in denen starkes Zunehmen sozialistischer Agitation gemeldet wird, so daß für den 1. Mai ernste Befürchtungen bestehen.

Paris, 28. April. Dem „Journal des Debats“ wird aus Santiago, Chile, gemeldet, man erwarte allgemein eine baldige Einstellung der Feindseligkeiten; die Führer der Aufständischen hätten bereits Unterhandlungen mit der Regierung angeknüpft.

Bern, 28. April. Die Aburtheilung der wegen Theilnahme am Tessiner Aufstande Angeklagten durch das eidgenössische Geschworenengericht findet am 29. Juni statt.

Rom, 27. April. Ministerpräsident Rudini wird bei der bevorstehenden Afrika-Diskussion erklären, die Regierung werde künftig das Kolonialbudget auf acht bis zehn Millionen beschränken; ebenso wird Rudini die Existenz eines geheimen französisch-afrikanischen Freundschaftsvertrages dementieren; die Regierung wird so dann die Vertrauensfrage stellen.

Rom, 28. April. Die Polizei hat eine Falschmünzerbande aufgehoben, die aus der Fabrik von Fabriano Teig gestohlen, aus welchem das Papier für die Rententitel und Noten der Nationalbank hergestellt wird, und eine große Menge solcher Titel hergestellt hatte.

Rom, 28. April. Die bei der Explosion des Pulverturms am 23. ds. Verwundeten befinden sich in fortschreitender Besserung. Der Kardinal Fürst Hohenlohe hat dem Kriegsminister für die Opfer der Katastrophe 1000 Francs gespendet.

Genua, 28. April. Die Dynamitfabrik in Millesimo bei Genua ist in die Luft geflogen. Fünf Arbeiterinnen sind todt, eine große Anzahl Personen verwundet.

London, 27. April. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Simla ist die Kolima-Kolonie dort eingetroffen; dieselbe wird morgen gegen Manipur vorrücken und mit Hilfe der von Brita kommenden Kolonne die Stadt angreifen.

London, 28. April. Einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Melbourne von heute zufolge ist der ehemalige König von Samoa, Tamasese, gestorben.

London, 28. April. Der Unterstaatssekretär im Ministerium des Aeußern, Ferguson, erklärte heute, soweit die Regierung unterrichtet sei, habe keine Nacht irgendwelche Frage betreffs der Fortdauer der Gouverneurshaft des Prinzen Ferdinand in Ostrumelien aufgeworfen.

London, 28. April. Der Korrespondent des „Daily News“ berichtet aus Odesa traurige Einzelheiten über die Judenaustragung. 8000 Personen sollen Kiew unberzählig verlassen. Die Gesamtzahl der Ausgewiesenen im Gouvernement Kiew beträgt gegen 15000. Die reichen Juden wandern aus, aber den armen wird die Einwanderung nach Oesterreich nicht gestattet. Die Polizei vertreibt mitleidlos die Unglücklichen. Sogar in einer Vorstadt von Moskau wurden 160 Personen nächtlicher Weile ausgetrieben.

London, 28. April. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Mexiko vom heutigen Tag haben die Republiken von Honduras und San Salvador einen Handelsvertrag abgeschlossen, demzufolge die Neutralität im Falle eines Krieges zugesichert wird und etwaige Streitigkeiten einem Schiedsgericht unterworfen werden sollen.

Petersburg, 28. April. Der Fürst Nikolaus von Montenegro trifft morgen hier ein und nimmt im Winterpalast Abschiedsquartier.

### Marine.

Wilhelmshaven, 29. April. S. M. Panzerfahrzeug „Milde“ ist gestern Nachmittag von See zurückgeführt und hat in die neue Hafeneinfahrt gelegt. Zur Fortsetzung der Uebungsfahrt hat „Milde“ heute Morgen wieder den Hafen verlassen und ist nach See gedampft. — Heute Vormittag wurde S. M. Kreuzerboot „Prinzess Wilhelm“ — nachdem die Probefahrt am gestrigen Tage günstig ausgefallen ist — von dem Chef der Marinestation der Nordsee Vize-Admiral Schröder, Cz., auf See abgefahren. — Heute mit dem Frühzuge ist der Ablösungstransport für S. M. Kanonenboote „Wolf“ und „Jitz“ in der Stärke von etwa 110 Köpfen, unter dem Kommando des Lieut. z. S. Wit, nach Nordenham in Marsch gesetzt worden. Die Ueberführung nach Bremerhaven wird durch einen Lloyd-Dampfer bewirkt. Die weitere Ueberführung nach Shanghai erfolgt durch den Reichspostdampfer „Bayern“ und sieht die Ankunft daselbst am 17. Juni d. Js. zu erwarten. Die Ablösung der abgelassenen Besatzungen dieser beiden Kanonenboote in die Heimath ist auf den 22. August d. Js. in Aussicht genommen.

Kiel, 28. April. Durch Verfügung des Oberkommandos der Marine ist der Lieutenant z. S. Gohsheim als nachhabender Offizier an Bord S. M. Kadettenschulschiff „Stosch“ kommandirt worden. Das Panzerfahrzeug „Siegfried“ hat nach beendeter Ausübung von der Wert auf den Strom verholt und an Boje 3 festgemacht. Das Panzerschiff „Deutschland“ ist in die Wert gegangen.

Kiel, 28. April. Der Kriegshafen bietet ein gegen die Woche nur wenig verändertes Bild. Auf der Höhe des „Seegartens“ liegt das Panzerschiff „Bayern“, die Flagge des Stationschefs im Topp. Neben ihm hat das Panzerschiff „Deutschland“ seinen Platz inne, während der „Kaiser“ in das Werftbassin gegangen ist. In einiger Entfernung von diesen Schiffen liegen dicht bei einander, etwa auf der Höhe von „Follers Garten“, die Schiffsjungen-Schulschiffe „Lutse“ und „Stosch“ und das Kadettenschulschiff „Moltke“. Gegenüber der Seebadeanstalt hat das Panzerfahrzeug „Siegfried“ vertaut. Näher am Lande liegen das Torpedo-Schulschiff „Blücher“, der Aviso „Blitz“, das Minenschulschiff „Rhein“ und das Schiffsjungen-Schulschiff „Musquitos“. Stets herrscht zwischen den Schiffen untereinander und zwischen diesen und dem Lande ein lebhafter Verkehr von Pinassen, Segel- und Ruderbooten, besonders in den Frühstunden des Tages, wenn die mannigfachen täglichen Bedarfsartikel an Bord geholt werden. — Einen ungewohnten Anblick gewährte heute in der Mittagsstunde der Kriegshafen. Kurz vor 11 Uhr begann das Kadettenschulschiff „Moltke“, dessen Gösch und Flagge halbtods wehen, seine Raaen über Kreuz zu toppen und so die Vorbereitung zu treffen für den Trauerakt, welcher in der Zeit zwischen 11 und 12 Uhr anlässlich der zu gleicher Stunde in Berlin stattfindenden Leichenfeier des Generalfeldmarschalls Grafen v. Moltke gefeuert wurde. In langen Intervallen tönten dumpfdröhnend über den Hafen und die Stadt die Schüsse, mit welchen die Marine dem Entschlafenen die letzte Ehre erwies. (N. D. Z.)

Kiel, 28. April. S. M. Kanonenboot „Wolf“, Kommandant Korvetten-Kapitän Hellhoff, ist am 25. April cr. in Amoy eingetroffen und beabsichtigt, am 12. Mai cr. nach Tatau in See zu gehen. — Der Kapl.-Lieut. Eschmann ist als Führer des Hohenzollern-Detachements kommandirt worden. — Das Wachtboot „Soluz“ wird am Mittwoch, 29. April, zur Ueberführung nach Wilhelmshaven unter dem Kommando des Unt.-Lieut. Bertram II in Dienst gestellt werden. — Die zur Zeit in Deutschland anwesende Marine-Studien-Kommission des Vizekönigs von Santon ist zur Besichtigung der hiesigen Werftanlagen hier eingetroffen. (N. D. Z.)

Berlin, 28. April. Das Kanonenboot „Hyäne“, Kommandant Kapitänleutnant Plachte, ist gestern in Sierra Leone eingetroffen und beabsichtigt am 7. Mai cr. nach Kamerun wieder in See zu gehen. Das Fahrzeug „Voreley“, Kommandant Kapitänleutnant Graf Moltke I. ist gestern in Syra eingetroffen und beabsichtigt heute nach Alexandria wieder in See zu gehen.

Paris, 28. April. Der in der Levante stationirte Kreuzer „Segenlay“ ist von seinem Unterplatz bei Jaffa losgerissen und an die Küste geworfen. Die Besatzung wurde gerettet. Mehrere Dampfer sind zur Flottmachung desselben entsandt.

### Kotales.

Wilhelmshaven, 29. April. Im Auftrage des Ministeriums sollte gestern der Direktor der Gewerbeschule zu Hannover, Herr Lachner, in unserer Stadt, um die hiesige Gewerbeschule einer Besichtigung zu unterziehen. Wenn auch bei der Kürze der Zeit die Arbeiten der Schüler nicht in der üblichen geordneten Weise dem Herrn Inspektor vorgezeigt werden konnten, so waren dieselben doch vom Vorstände des Gewerbevereins und den Lehrern der Schule im Schulgebäude (Schleifsteinhalle) sämtlich ausgestellt worden. Herr Direktor Lachner, der die Arbeiten einer eingehenden Besichtigung unterzog, sprach seine volle Zufriedenheit mit den Leistungen der Schüler aus.

Wilhelmshaven, 29. April. Mit dem 1. Mai werden der Vorarbeiter Anders zum Werkführer und der Schmied Welgt zum Vorarbeiter der Schiffbauwerkstatt ernannt.

Wilhelmshaven, 29. April. Zum Benefiz für den Vassillen Herrn Melambt und den Violonisten Herrn Lichtenstein hatte die Theaterdirektion die Vorjüngliche Oper „Der Waffenschmied zu Worms“ gestern Abend in Szene gehen lassen. Es war dies gleichzeitig die letzte Vorstellung der Gesellschaft. Leider war der Besuch nur ein schwacher. Die Benefiziaten ließen sich hierdurch jedoch nicht abhalten, ihr Bestes zu leisten, so daß dieselben lebhaft applaudirt wurden. Beiden Sängern wurden auch Kränze gewidmet. Von den übrigen Mitwirkenden zeichnete sich besonders Fräulein Gersy als Marie aus. Auch die anderen Rollen waren gut besetzt. Die Gesellschaft des Herrn Direktor Karl, die nunmehr Wilhelmshaven verläßt, hat uns viele vergnügte Abende bereitet und darf bei ihrem Wiederkommen auf günstige Aufnahme rechnen.

Wilhelmshaven, 29. April. Heute wurde der erste Stein des Fundaments unseres Rathhausbaues gelegt. In nächster Woche soll der Grundstein gelegt werden, zu welcher Gelegenheit eine besondere Feierlichkeit geplant wird.

Wilhelmshaven, 29. April. In einem Hause in Neubremen entstand gestern Nacht Feuer, welches jedoch bald wieder gelöscht wurde. Wie wir hören, soll Brandstiftung vorliegen, da verschiedene Gegenstände mit Petroleum getränkt waren. Die eingeleitete Untersuchung wird wohl bald Näheres ergeben.

Wilhelmshaven, 29. April. Der Deutsche Kriegerbund veröffentlicht den ersten Geschäftsbericht seiner vor etwas mehr als Jahresfrist ins Leben gerufenen Erbeerbände. Der Bericht weist für das kurze Bestehen schon recht günstige Resultate auf. Die letzten Grundzüge der Satzungen sind: unbedingte Sicherheit für die Mitglieder, billige Verwaltung und billige Beiträge. Es versicherten sich im Dezember 1889 und im Laufe des Jahres 1890 6205 Personen mit zusammen 1 762 000 Mk. (Durchschnitt 283 Mk. pro Person). Hierunter befinden sich 1746 Frauen und 62 Wittwen. Nach § 1 der Satzungen konnten innerhalb des ersten Jahres nach Errichtung der Kasse auch Mitglieder über 45 Jahre Aufnahme finden. Hiervon machten 1478 männliche und 456 weibliche Personen Gebrauch. Gestorben sind 1890 14 männliche Mitglieder. An die Hinterbliebenen wurden Sterbegelder gezahlt: in 7 Fällen ein Drittel der Versicherungssumme mit Mk. 1033,34. Bei den anderen 7 Fällen waren die Mitglieder noch keine 6 Monate versichert. Das verfügbare Vermögen der Kasse beträgt bereits 23 312,37 Mk., gewiß ein recht erfreulicher Erfolg nach nur einjährigem Bestehen.

Wilhelmshaven, 29. April. Am 26. und 27. d. M. wurde in Magdeburg die 9. Hauptversammlung des deutschen Privatbeamtenvereins abgehalten. Derselbe zählt jetzt 7528 Mitglieder in 107 Zweigvereinen, von denen 74 vertreten waren, darunter u. a. Berlin, Braunschweig, Bremen, Bremerhaven, Köln, Danzig, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Magdeburg, München, Straßburg u. s. w. Der Verein hat immer segensreiche Erfolge durch Unterstützung seiner Mitglieder, Stellungsvermittlung, Gewährung von Rechtschutz u. s. w. zu verzeichnen, und seine Hilfs- und Versorgungsstellen finden immer zahlreichere Beteiligung. Das Vermögen des Hauptvereins ist im Vorjahre von 421 878 Mk. auf 531 061 Mk. angewachsen. An 71 Mitglieder und 14 Wittwen wurden über 6000 Mk. Unterstützungen gezahlt. Das Vermögen der 1888 gegründeten Kaiser-Wilhelm-Privatbeamten-Waisenanstalt ist von 11 191 Mk. auf 13 790 Mk. angewachsen.

Wilhelmshaven, 28. April. Der Schnelldampfer „Columbia“, von Remyort, passirte am 19. April auf 44° 6' N 48° 40' W einen großen Eisberg sowie einen zweiten am demselben Tage auf 44° 18' N 47° 50' W.

Vant, 29. April. Zu dem gestrigen Kränzchen des Gesangsvereins Konordia hatten sich verschiedene Freunde und Gönner des Vereins eingefunden. Die Aufführungen waren gut, besonders einige Solovorträge riefen viel Heiterkeit hervor. Das Fest währte bis in die Morgenstunden hinein.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

Aurich, 28. April. Freitag Abend brannte das Haus des Coob Buß, hinter Weisse vollständig ab. 1 Kuh, 1 Schwein, 7 Ferkel und 1 Schaf mit 2 Lämmern sind leider in den Flammen umgekommen. Gerettet wurde fast nichts. Die Ursache der Entstehung des Feuers ist nicht bekannt.

Oldenburg, 26. April. Als in der verfloffenen Nacht die Schornsteine des Eisenbahndirektionsgebäudes gefegt wurden, hatte ein dabei beschäftigter Schornsteinfeger das Unglück, von dem Gebäude herabzustürzen. Der Unfall verlief jedoch für den Beteiligten außerordentlich glücklich, indem er nur eine Verletzung des Arms und der einen Hand, die allerdings ziemlich schwer sind, davontrug. Beläst hätte ihm der Unfall jedoch das Leben kosten können.

Oldenburg, 27. April. Der Oldenburgische General-Predigerverein hält am 9. und 10. Juni im Kasino seine Versammlung ab. Auf der reichen und wichtigen Tagesordnung steht u. A. die Frage der Lokalschulinspektion. Es ist von einer Seite der Antrag gestellt, daß die Geisltlichen von der Lokalschulinspektion entbunden werden möchten, welchem Antrag von anderer Seite widersprochen wird.

Oldenburg, 28. April. Herr Major von Wangenheim, Adjutant Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs, ist gestern Morgen zu den Trauerfeierlichkeiten nach Berlin abgereist. — Die Vereidigung der am 1. April bei unserm Infanterie-Regimente eingetretene Einjährig-Freiwilligen fand gestern statt. — Zu einer 8-wöchentlichen Reserve-Uebung sind eingezogen in diesen Tagen bei unserm Infanterie-Regimente eine Anzahl Gefreite und Gemeine, die 1-jährig geentert haben. (D. Z.)

Oldenburg, 28. April. Die Antwort des Kaisers auf die Immediatengabe der Distrikt ist dieser Tage durch Vermittlung des Reichskanzlers beim Vorstehenden des Bürgervereins, Herrn Jac. Bohlen eingegangen. — Wir geben die Antwort nachstehend im Wortlaut wieder: Berlin, 23. April 1891. Ew. Wohlgeoren benachrichtige ich ergebenst, daß die Immediatengabe, welche Sie im Verein mit einer großen Zahl anderer Bewohner Distriktslands, im vorigen Monat an S. Majestät den Kaiser und König gerichtet haben, von allerhöchster Stelle mir zur weiteren Veranlassung zugesertigt worden ist. Soweit sich die Vorstellung mit den Aeußerungen beschäftigt, welche der Herr Kriegsminister in der Reichstags-Sitzung vom 13. v. Mts. aus Anlaß eines Vorfalls in Aurich über oösterreichische Rekruten und Lehrer gethan hat, trifft sie mit dem Inhalte der Interpellation zusammen, die von der Abgeordneten Hake und von Hülf eingbracht und in der Sitzung vom 13. d. Mts. zur Besprechung gekommen ist. Ew. Wohlgeoren werden von den Verhandlungen Kenntniß genommen und ersehen haben, daß die Herren Interpellanten sich durch die

Namen Douglas hat. Und nun, Herr Pfarrer, geben Sie mir die Lizenz.“

Der Geisltliche trat zu dem in der Ecke stehenden Schreißtisch, öffnete ein Geheimfach desselben und nahm ein zusammengefaltetes Papier daraus. Dann setzte er sich an den Tisch und schrieb, während Minnie unruhig auf- und abschrilt und Björn leise knurrend auf die Fremde blickte.

Jetzt erhob sich der Pfarrer und der jungen Frau den Bogen, welchen er soeben beschrieben, darbietend, sagte er:

„Ihre Mittheilungen sind so überraschender Art, daß Sie mir schon verzeihen müssen, wenn ich ungewöhnlich vorsichtig bin. Hier dieses Papier enthält eine wortgetreue Abschrift der Lizenz und zugleich habe ich der Kopie mein wahrheitsgetreues Zeugniß, daß ich als Geisltlicher die Trauung vollzogen, angefügt. Das Original selbst dagegen gebe ich nicht aus der Hand, bitte überzeugen Sie sich von der Genauigkeit der Abschrift.“

Neben den Tisch, auf welchem die Lampe stand, tretend, verglich die junge Frau beide Blätter, welche sie in den bebenden Fingern hielt, dann athmete sie tief auf und sagte innig:

„Ich danke Ihnen von Herzen. Wenn ich's recht bedenke, ist das Original in Ihrer Hand sicherer, als in der meinen. Mich kann man leicht bei Seite schaffen, aber an einem Diener des göttlichen Wortes vergriffelt man sich nur in den seltensten Fällen, und sollte ich wirklich sterben, so werden Sie mein armes kleines Kind nicht schädigen und berauben lassen.“

„Ihr Kind? Barmherziger Gott — Sie haben ein Kind?“

Mit erhöhtem Mitleid betrachtete Doktor Hargrove die junge, selbst kaum dem Kindesalter entwachsene Frau, diese lächelte traurig und sagte dann:

„Ja — das macht mein Leid noch bitterer! Nicht genug, daß ich selbst Kummer und Glend dulde — auch mein armes, unschuldiges Kind leidet unter dem Makel, den man mir anheftet!

— Aber es soll ihnen nicht gelingen“, fuhr sie blickenden Auges fort, „ich will für mein Kind kämpfen und dulden und Keiner soll ihm ein Haar krümmen.“

„Wie alt ist denn Ihr Kind?“ fragte der Pfarrer nach einer Weile.

„Es hat sein drittes Lebensjahr zurückgelegt.“

„Und wie alt sind Sie?“

„Neunzehn Jahre.“

In diesem Augenblick schlug die Uhr die zehnte Abendstunde und die junge Frau fuhr auf.

„Schon zehn Uhr! Ich muß mich beeilen, sonst versäume ich den Zug“, rief sie hastig.

„Noch eins“, bat der Pfarrer unruhig, „war nicht Ihr Haar früher fast schwarz!“

„Ja — es hatte eine ganz dunkelbraune Farbe, nachdem jedoch mein Kind geboren war, wurde ich schwer krank und im Spital raffte man mir das Haar, um die Eitumschläge, welche nöthig waren, besser machen zu können. Später schälte sich die Kopfhaut vollständig und das neue Haar, welches mir nach etlichen Monaten wieder wuchs, war hellblond und erschwerte so die Feststellung meiner Identität — sehe ich doch, daß auch Ihr Mißtrauen noch nicht völlig geschwunden ist. Ich will Sie indes noch an einen Zwischenfall bei unserer Trauung erinnern, den eine Andere kaum kennen dürfte. Als Sie nach meinem Trauring fragten, ergab sich's, daß für einen solchen nicht gefertigt worden war und so streifte Robert ein altes Erbstück seiner Familie vom Finger und Sie steckten den Ring, der einen aus der Aschen-Urne auftauchenden Totenkopf darstellte, an meinen Finger — erkennen Sie das Kleinod nicht wieder?“

Eine seine goldene Kette aus ihrem Gewande ziehend, reichte die junge Frau dem Geisltlichen den an der Kette hängenden Ring. Derselbe bestand aus massivem Gold und zeigte in der

Mitte eine aus Onyx geschnittene Urne, der ein grinsender weißer, aus einer Gemme gebildeter Schädel entragte — ein Kreis von prächtig blickenden Diamanten umgab den Schädel.

Der Pfarrer nickte.

„Ich erkenne den Ring und erinnere mich des Zwischenfalls“, sagte er traurig, „vergeben Sie mir meine Zweifel. Aber weshalb tragen Sie den Ring nicht?“

„Am denselben besser zu hüten — ich hoffe, den Ring der einst auch offen tragen zu dürfen. Der Agent, den der General Douglas mir sandte, damit derselbe mit meine Ansprüche abkaufe — ja, das ward versucht — verlangte auch die Herausgabe des Ringes, der ein Erbstück sei und nur von einem Onkel der Familie Douglas getragen werden dürfe. Ha! ha! ha! Er bot mir allein 500 Dollars für den Ring, aber derselbe ist mir nicht felt — er dürfte aus Blei oder Messing sein, ich würde ihn ebenso hoch halten — verbürgte er doch meinen guten Namen und das Anrecht meines Kindes.“

„Und wo ist Ihre Heimath?“ fragte der Geisltliche, „als die Fremde der Thür zuschritt.“

„Heimath? Ich habe keine Heimath! Ich schweije unstät und flüchtig von Ort zu Ort.“

„Haben Sie keine Verwandte?“

„Nur einen Onkel, doch lebt er in Kalifornien.“

„Sorgt der General Douglas für Sie?“

„Nein, vor drei Jahren ließ er mir durch seinen Agenten freie Fahrt nach San Francisco und 10 000 Dollars anbieten, wenn ich mich verpflichten wollte, keinerlei Ansprüche an meinen Gatten zu erheben und die Familie Douglas überhaupt nie wieder zu „belästigen!“ Wäre ich ein Mann gewesen, dann hätte ich den Agenten erdroffelt! Seitdem hat jede Verbindung zwischen uns aufgehört und meine Briefe an meinen Gatten kamen uneröffnet zurück.“ (Fortf. f.)

Aussklärung, welche ich abzugeben in der Lage war, für befristet erklärt. Ich darf annehmen, daß Civ. Wohlgebornen, sowie die Mitunterzeichner der Immediateneingabe diesem Vorgange sich anschließen und damit die Angelegenheit gleichfalls als erledigt erachten. Wenn die Vorstellung des Weiteren dem Schmerz Ausdruck giebt, daß die Liebe und Treue der Pflichten zu Kaiser und Reich, Ihre Anhänglichkeit an das Preussische Herrscherhaus in Zweifel gezogen seien, so werden Civ. Wohlgebornen aus den Verhandlungen im Reichstage die Ueberzeugung gewonnen haben, daß zu einer solchen Annahme ein Grund nicht vorgelegen hat und daß auch von keiner Seite die geistige sowie die militärische Tüchtigkeit des Preussischen Stammes unterschätzt worden ist. Es haben aber Se. Majestät der Kaiser und König mich zu beauftragen geruht, ich solle die Unterzeichner der Immediateneingabe wissen lassen, daß Allerhöchstihnen die loyale Gesinnung der ostpreussischen Bevölkerung wohlbekannt sei und es solle denselben für die Kundgebung dieser Gesinnung Allerhöchstihre Dank ausgesprochen werden. Zudem ich mich dieses Auftrages mit besonderer Freude hiermit erledige, stelle ich Civ. Wohlgebornen ergebenst anheim, den Mitunterzeichnern der Vorstellung von dem Vorstehenden gefälligst gleichfalls Mittheilung zu machen.

**Strückhausen, 27. April.** Eine abscheuliche Unthat wurde auf der Strückhäuser Chaussee verübt. Wie das eben neu vermählte Paar Barghoop mit dem Begleiter auf dem Wagen des Schwiegervaters von der Kirche zum elterlichen Hause fahren, um dort dann die Feier fortzusetzen, stellt sich laut „Gem.“ der Haussohn Büsing vor die Hausthür der Wohnung seines Vaters, welche etwa 50 Schritte von der Chaussee entfernt ist, wo das Brautpaar vorüberfährt, und giebt drei Schüsse aus einem Gewehr auf das Gefährt ab. Unter lautem Aufschrei fallen die Brautführerin und der Führer des Brautpaares arg verwundet in den Wagen zurück. Das Brautpaar ist etwas glücklicher weggekommen und konnte die Tour zu Fuß nach dem Hochzeitshause antreten. Die Verwundeten mußten jedoch durch Hilfe eines Dritten nach Dölgemüde zu einem Arzt gebracht werden. Letzterer überwies dieselben dem Hospital in Brake. Für die Brautführerin soll wenig Hoffnung auf Genesung vorhanden sein. Die Verhaftung des Thäters erfolgte sofort, derselbe wurde vorläufig nach Brake transportirt.

**Wangeroo, 25. April.** Gestern fand hier die Beerdigung der kürzlich hier angekommenen 5 Leichen, welche als der Mannschaft des in der vorigen Woche in der Nähe unserer Küste gestrandeten englischen Schiffes zugehörig rekonnostrirt worden sind, statt. Das Begräbniß gestaltete sich zu einer Trauerfeierlichkeit, wie sie erstens kaum gedacht werden kann. Sämmtliche Bewohner unserer Insel, Frauen und Männer, soweit sie nicht durch zwingende Umstände daran verhindert waren, folgten dem Trauerkorb; selbst aus den umliegenden Dörfern des Festlandes waren zahlreiche Personen zum Geleit erschienen. Herr Pastor Rumpf aus Hohenkirchen leitete die Begräbnißfeierlichkeiten. In seiner inhaltsreichen Rede entwickelte derselbe ein ergreifendes Bild von den Mühen und Gefahren, die das Leben eines wackern Schiffers mit sich bringt, um schließlich daran zu erinnern, daß auch diese der Erde hier geweihten 5 jungen Seelente ein Opfer ihres schweren Berufes geworden. Unter vielen Thränen aller Leidtragenden wurden die 5 prunklosen Särge der ewigen Ruhe übergeben.

**Bremerhaven, 26. April.** Ein blutiger Zusammenstoß zwischen Seelente und Polizisten hat hier in der vorgestrigen Nacht stattgefunden. Entstanden war derselbe in einem dortigen Tanzlokal, wo etwa zwanzig Mann von der Besatzung zweier Lloyd dampfer sich vergnügten, durch die Behauptung eines derselben, ihm sei Geld abhanden gekommen. Der Wirth wies dem Hüftförer schließlich die Thür, worauf der Stenograf sich auf die Straße setzten und einen Sicherheitsbeamten zum Einschreiten veranlaßte. Als der Hüftförer verhaftet werden sollte, sprangen ihm sofort

mehrere seiner Kameraden zu Hilfe und veruchten ihn zu befreien. Dies war für die Seelente das Signal zu einem allgemeinen Angriff, der in kürzester Frist, nachdem beide Theile Verwundungen erhalten hatten, zu einer wahren Schlacht ausartete. Alles, was an Angriffsmitteln zu erfassen war, wurde von den Aufreihern zum Angriff auf die fünf Polizeibeamten benützt, welche wiederum in ihrer Noth von der Waffe Gebrauch machten. Mehrere Passanten, welche von den Beamten zur Hilfeleistung gegen die Uebermacht aufgefordert wurden, zogen es, bis auf einen beherzten Mann, vor, sich schleunigst in Sicherheit zu bringen, und so hatten die Beamten einen harten Stand. Schließlich blieben sie aber doch Sieger. Es gelang ihnen, die drei Haupttäuführer zu verhaften, fünf weitere Verhaftungen wurden am anderen Morgen vorgenommen.

**Bremerhaven, 26. April.** Der Dampf-Seefischerverein Unterweser hat an den Reichskanzler eine Petition gerichtet, in welcher um gesetzliche Regelung des Begerechtes und der Vichterführung der vor ihren Reggen liegenden Fischdampfer gebeten wird.

**Bremerhaven, 28. April.** Ein großer Schiffsredner hat dem Oestemünder Wahlschuß für die Förderung der Wahl des Fürsten Bismarck 4000 Mk. zur Verfügung gestellt.

**Bremen, 26. April.** Am Wejerufer in der Nähe der Werderstraße ereignete sich gestern Nachmittag ein tiefbetäubender Unglücksfall. Der achtjährige Sohn eines an dieser Straße wohnenden Bäckermeisters spielte mit einem zweiten Knaben in einem an der großen Wejer liegenden Schiffe. Der kleine beugte sich dabei zu weit über den Rand des Schiffes und stürzte ins Wasser; ehe sein Kamerad ihn erfassen konnte, hatte ihn die heftige Strömung ergriffen und in die Tiefe gerissen. Bis heute Morgen waren die Bemühungen, die Leiche des Knaben aufzufinden, erfolglos.

**Bremen, 27. April.** Das Bremer Vollschiß „J. W. Silbermeister“, 1006 Registertons, scheiterte auf der Reise von Australien nach Hongkong bei den Neuhedriden. Die Mannschaft ist gerettet. Das Drahtschiff „Mathilde“, von Grangemouth nach Neapel unterwegs, wurde auf der See verlassen, die Besatzung landete auf Jütland.

**Bremen, 28. April.** Aus Anlaß der Befestigung des verstorbenen Generalfeldmarschalls Moltke zeigen unsere sämtlichen Staatsgebäude heute auf halbhoch gesetzte und mit schwarzen Wimpeln versehenen Trauerflaggen.

**Bermischtes.**  
London, 27. April. Ibsen's „Hedda Gabler“ hat in hiesigen Theatern großen Erfolg. Zur Zeit werden an Londoner Theatern fünf Stücke Ibsen's zur Aufführung vorbereitet.  
— (Eine Seltenheit.) In Frankfurt a. M. konnte in vergangener Woche eine Greisin von 93 Jahren, Namens Charlotte Müller, den Tag begehen, an welchem sie vor achtundsechzig Jahren in den Dienst einer Familie getreten war, in welchem sie sich seit dieser Zeit bis zum heutigen Tage ununterbrochen befindet.  
— (Eine eigenartige Ueberraschung.) In der Nähe von Heinsberg in der Rheinprovinz, im Dorfe Unterbruch hat eine Anzahl neuvermählter Ehepaare dieser Tage eine eigenartige Ueberraschung erfahren. Sechs bis sieben jungen Gemännern, welche im Laufe des vorigen und in diesem Jahre sich verheiratet hatten, ist nach der „Heinsbg. Volksztg.“ nachstehende amtliche Verfügung zugegangen: „Ich benachrichtige Sie hiermit, daß der frühere Beigeordnete Sch... zu Unterbruch, welcher am... 1890(91) Ihre Ehe mit... als Vertreter des Staatsbeamten geschlossen hat, zur damaligen Zeit nicht mehr Beigeordneter des Bürgermeisters, also auch zur Vertretung des Standesbeamten und nach dieserseitiger Auffassung zur Vornahme dieser Eheschließung nicht zuständig war, hiernach also die von demselben abgeschlossene Ehe nicht als gültig anzusehen sein dürfte. Ich empfehle Ihnen des-

halb, als in Ihrem und der Ihrigen Interesse liegend, den Eheschließungsakt sobald als möglich zu wiederholen. Der Erste Staatsanwalt. An den... zu Unterbruch.“ — Einige der jungen Frauen sollen nun in größter Angst leben, daß ihre Männer nach den in der Zwischenzeit gemachten Erfahrungen die gute Gelegenheit zum Rückzug benutzen könnten.

**Telegraph. Depeschen des Wilhelmshavener Tageblattes.**  
DBH Lüttich, 28. April. Hier ist ein Nordverbruch auf einen Polizisten gemacht worden. Man vermuthet einen anarchistischen Raubeakt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

**Gingefandt.**  
(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)  
Nachdem die Kronenstraße vor einigen Jahren regulirt und gepflastert worden, wurde dieselbe auch auf dem östlichen Banke mit einer Anzahl schöner Bäume zur Zierde, analog vieler anderen Straßen, bepflanzt; von wem, war bisher trotz gehaltener Anfragen nicht zu ermitteln. Nach jener Zeit sind die Bäume ihrem Schicksal überlassen, einige sind durch öftere Beschädigungen eingegangen, ohne ersetzt worden zu sein, und keiner von den noch übrig gebliebenen besitzt einen Pfahl, um sie vor den hier oft recht starken Stürmen und Unbilden zu schützen. Ein Abend tagt nun der Verschönerungs-Verein, welchem unsere Stadt so Vieles zu verdanken hat, sollte es da nicht einem langjährigen Bürger und Bewohner der Kronenstraße gestattet sein, dieselben der wohlwollenden Fürsorge des Verschönerungs-Vereins in Erinnerung zu bringen?  
Ein Bewohner der Kronenstraße.

**Meteorologische Beobachtungen**  
des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungsdatum.	Zeit.	Baromet. (auf 1000 Reduktionshöhe)	Lufttemperatur.	Wasser-temperatur.	Windrichtung.	Windstärke.	Bewölkung.	Wetter.	Wetterveränderung.
April 28. 2 Uhr.	18.0	747.7	13.0	—	ESO	4	10	str.-ci.	ou
April 28. 8 Uhr.	18.0	747.3	9.0	—	ES	3	10	ou	ou
April 29. 8 Uhr.	18.0	754.1	6.9	14.2	ES	3	10	ci-str.	—

Bemerkungen: April 18.: Nachmittags Regen.

**Wilhelmshaven, 29. April.** Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

Bezeichnung	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,70	106,25
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	98,70	99,25
3 pCt. do.	85,20	85,75
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	105,20	105,75
3 1/2 pCt. do.	98,95	99,50
3 pCt. do.	85,10	85,65
3 1/2 pCt. Oldenb. Consoles	99,00	100,00
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihe	101,00	—
4 pCt. do.	101,25	—
3 1/2 pCt. do.	95,00	96,00
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodenredit-Pfandbriefe (fahndbar)	99,00	100,00
3 pCt. Bremer Staatsanleihe	96,20	—
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	128,90	129,70
4 pCt. Luth.-Lübbecke Prior.-Obligationen	101,00	102,00
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	—	—
5 pCt. Italiensche Rente (Stück von 10000 Frs. und darüber)	92,20	92,75
4 1/2 pCt. Warps-Splun.-Priorit. fahndbar à 105	103,50	—
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekendank	93,70	94,25
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Kredit-Vereins-Bank vor 1865 nicht anlosbar	101,45	102,00
Wechs. auf Amsterdam kurz für 100 in Mk.	168,40	169,20
Wechs. auf London kurz für 1 Str. in Mk.	20,375	20,475
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,15	4,20

Discount der Deutschen Reichsbank 3 pCt.

**Verdingung.**  
Die Lieferung von Ästen für Auslandsendungen soll am 5. Mai 1891, Nachmittags 3 1/2 Uhr, öffentlich verdingung werden.  
Angebote sind auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift: „Angebot auf Ästen für Auslandsendungen“ zu versehen.  
Bedingungen liegen im Annahme-Amt der Werft aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.  
Wilhelmshaven, den 27. April 1891.  
**Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.**

**Bekanntmachung.**  
Ich erlaube um Mittheilung über den gegenwärtigen Aufenthaltsort des bis vor Kurzem in Nordenham und vor dem zu Tonndelch (Karlstraße 7) aufhältlich gewesenen Zimmergefelten **Gerhard Friedrich Wilhelm Jansen** gegen Weigerung gegen § 303 Str.-G.-B. v. c. das Hauptverfahren vor dem Großherzoglichen Schöffengericht hier selbst eröffnet worden ist. D. 61/91.  
Feber, den 25. April 1891.  
**Der Amtsanwalt.**  
C. Hartong.

**Verkauf.**  
Ein im Dorfe **Heppens** belegendes, mit 4 Wohnungen eingerichtetes **Haus** mit etwas **Gartenland** (Bauplatz) ist unter günstigen Bedingungen durch mich zu verkaufen.  
Heppens, den 28. April 1891.  
**H. P. Harms.**  
Zum 1. Mai zu vermieten die Etagen-Wohnung Roonstraße 88, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, 1 Speisekammer, einer Maniarbenkammer und Wasserleitung. Preis incl. Wasser 525 Mk.

**Zum 1. August oder 1. Septbr.** d. Js. auf ein hier belegendes Immobilien **8000 Mark** anzuleihen gesucht.  
Heppens, den 28. April 1891.  
**H. P. Harms.**

**Verkauf.**  
Vom Großherzoglichen Amtsgerichte Feber wurde ich beauftragt, folgende gepfändete Gegenstände mit Zahlungsfreiheit öffentlich meistbietend zu verkaufen, als:  
1 Bier- (Kohlensäure) Apparat, 10 Tische, 3 Duz. Stühle, 1 Schenkschrank mit Tresen, 1 Ladeneinrichtung mit Tresen, drei gr. Hängelampen, 1 Regulator, 1 vollst. Bett, 5 Fach Fenster-Gardinen, 5 Gardinentafeln.  
Versteigerungstermin setze ich an auf **Sonnabend, 9. Mai d. J., Nachm. 2 Uhr auf, im Vater'schen Saale zu Neu-bremen.**  
Neuende, den 28. April 1891.  
**H. Gerdes,**  
Auktionator.

**Zu vermieten.**  
Wegen Uebernahme einer fiskalischen Wohnung ist zum 15. Juni eine **freundliche Wohnung** von 3 Stuben, Küche und Zubehör zu vermieten. Näheres bei **G. Müller, Meister, Peterstr. 1a**

**1 gut möbl. Zimmer** (Aussicht nach der Roonstr.) sofort oder später zu vermieten.  
Roonstraße 80 II.

**Ein freundl. möbl. Wohn- und Schlafzimmer** an 1 oder 2 Herren zu vermieten.  
Göterstraße 12a, p. r.

**Zu vermieten**  
Umstände halber zum 1. Mai oder später eine schöne vierräumige Unterwohnung.  
**W. Bley,**  
Neue Wilhelmshavenerstr.

**Sofort eine herrschafft. Wohnung** zu vermieten, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör.  
Göterstraße 9.

**Zu vermieten** ein freundlich möblirtes Zimmer.  
Kasernenstraße 1, 2 Treppen.

**Zu vermieten** zum 1. August oder früher Kaiserstr. 9 eine mit Wasserleitung versehene **Parterre-Wohnung**, bestehend aus 3 geräumigen Zimmern, Küche und Zubehör.  
**Heinemann.**

**Zu vermieten** ein großes Etagen-Zimmer, pass. zur Aufbewahrung von Möbeln u. s. f. mon. 6 Mark.  
Friedrichstraße 7.

**Zwei möbl. Zimmer** nahe der Roonstraße sofort zu vermieten. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

**Paris 1889 goldene Medaille.**  
**500 Mark in Gold.**  
wenn **Crème Grolsch** nicht alle Hautunreinigkeiten als Sommerprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Kalluse, etc. beseitigt u. den Teint bis ins Innerste reinigt, weiß und jugendlich erhellend. Seine Schminke **Crème Grolsch**, lange ausdauend, da es verflüchtliche Aromen enthält.  
**Savon Grolsch**, dazu gehörige Seife 80 Pfg.  
**Grolsch's Hair Milk**, das beste Haarwuchsmittel der Welt! Bleibt bei Nr. 2. — und Nr. 4. —  
Hauptdepot **J. Grolsch, Brünn.**  
Zu haben in allen besseren Handlungen.  
**Wilhelmshaven: Hugo Lüddecke, Drogerie, Rich. Lehmann, Drogerie.**

**Gesucht ein Mädchen** für den ganzen Tag vom 1. Mai ab.  
Frau **Sagemeier, Marienstr. 58.**

**Gesucht**  
Umstände halber auf sofort ein ordentliches **Dienstmädchen.**  
**S. C. Poppen, Bäckerstr., Altestraße 22.**

**Lehrling nach Berlin** für eine **Bäckerei** und **Ronditorei**, unter günstigen Bedingungen, für sofort oder später gesucht. Reisegeld wird entschädigt. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

**Ein junges Mädchen** oder Frau kann sich zum Nähen bei einer Schneiderin melden.  
Berl. Göterstraße 9.  
Dasselbst wird ein in häuslichen Arbeiten gewandtes **Mädchen** für die Nachmittagsstunden gesucht.

**Gesucht** zwei **Schuhmachergejellen** auf gute Arbeit.  
**D. Baars, Königstraße 48.**  
Suche zum 1. Mai noch **6 tüchtige Mädchen** für gute Privatstellen.  
**Eiben, Marktstraße 36.**

**Gesucht zum 1. Mai ein möbl. Zimmer mit Cabinet** im Stadtheil auf 4 Wochen. Offerten erbeten u. L. A. an die Exped. d. Bl.

**Gesucht** auf sofort oder später ein **ordentliches Dienstmädchen** zu allen häuslichen Arbeiten.  
Frau **H. Heinen, Bismarckstr. 9.**

**Gesucht** sofort ein ordentliches **Mädchen** für die Tagesstunden. Meldungen Manteuffelstraße 1, 1 Tr. I.

**Gesucht ein Mädchen** für den Vormittag.  
**Sefiermann, Peterstr. 3, II.**

Ein sauberes, pünktliches **Mädchen** für die Nachmittagsstunden z. 1. Mai wird verlangt Roonstraße 87 I.

**Gesucht auf sofort** ein ordentliches **Kindermädchen** für den Nachmittag.  
Frau **Goffel.**  
Mehrere junge, glatthaarige, sechs Wochen alte **Jagdhunde** mit langem Behang, sehr edle Race, à 12 Mk., zu verkaufen.  
**W. Gramberg,**  
Borgstraße bei Barel.

**Gesucht ein kleiner Knecht** von 14-15 Jahren.  
**D. S. Jürgens, Heppens.**

**Ein Stundenmädchen** sofort gesucht.  
Almenstraße 24 I.

**Gesucht auf sofort** ein tüchtiges und zuverlässiges **Mädchen** für Haus und Wirthschaft.  
**Carl Hayte, Tonndelch.**

**Ein Hausmädchen** und ein **Mädchen** von 14 bis 17 Jahren gesucht.  
**S. J. Ziarsk, Weinhandlung.**

**Gesucht ein Mädchen** für die Nachmittagsstunden.  
Almenstraße 21 I, rechts.

**Gesucht** auf gleich eine im Kochen erfahrene **Wirthschafterin** geübten Alters. Gute Zeugnisse erwünscht.  
**H. v. Heimburg,**  
Ecke Roon- und Manteuffelstr., Wilhelmshaven.

**Zu vermieten**  
eine Etage = Wohnung  
an der Moonstraße mit Wasserleitung  
zu Mai. Preis incl. Wasser 525 Mk.  
Näheres in der Exped. d. Bl.

**Zu vermieten**  
auf Hof. eine Oberwohnung  
J. Freudenthal, Neubremen.

**Zu vermieten**  
auf sofort oder später ein  
Pferdestall Wilhelmstr. 6.  
F. Felix, Augustenstraße 10.

**Zu vermieten**  
eine kl. Wohnung.  
D. Breeden, Königsstr. 51.

**Ein Huhn zugelaufen.**  
Abzuholen Hinterstraße 16.

**Bosnische**  
**Backpflaumen,**  
per Pfund 35 Pfg., bei Abnahme von  
100 Pfund und mehr per 100 Pfund  
Mark 33,  
empfiehlt  
**B. Wilts.**

**Chinesisch. Haarfärbemittel**  
von Rob. Hoppe, Halle a/S. färbt  
echt braun und schwarz u. ist garantiert  
unschädlich. Flasch. zu Mk. 1,25 und  
2,50 echt bei  
**Rich. Lehmann, Bismarckstr. 15.**

**Alte Rasirmesser**  
werden zu hohen Preisen angekauft.  
Moonstraße 99.

**Wunderbar ist der Erfolg.**  
Sommerprossen, unreiner Teint, gelbe  
Flecke u. verschwinden unbedingt beim  
täglichen Gebrauch von

**Bergmann's Lillienmilchseife**  
von Bergmann & Co., Dresden. Vor-  
rätzig à Stück 50 Pfg. bei **W. Moritz.**

**Leichte**  
**Sommer-Anzüge**  
für Herren und Knaben in neuer, gut  
fortschrittlicher Auswahl.

**B. H. Bührmann,**  
Wilhelmshaven.

**Glycerin-Schwefelmilch-Seife**  
Renommee seit 1863,

**vorz. Toilette- u. Teint-Seife**  
aus der Königl. Hof-Parfümerie-Fabrik  
**C. D. Wunderlich,** prämiiert  
Nürnberg. Zur Erlangung eines  
schönen, sammetartigen, weißen Teints,  
zur Reinigung von Hautschäden, Haut-  
auschlägen, Kopfgütern, Schuppen u.  
à 35 Pfg. bei **S. C. Sasse,** Mathis-  
Apothek, Königsstraße.

**Ein wahrer Schatz**  
für alle durch jugendliche Verirrungen  
Erkrankte ist das berühmte Werk  
**Dr. Retau's Selbstbewahrung**

80. Auflage.  
Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.  
Lesen es Jeder, der an den Folgen  
solcher Laster leidet, **Lesende ver-**  
**danken demselben ihre Wieder-**  
**herstellung.** Zu beziehen durch  
das **Verlags-Magazin** in Leip-  
zig, Neumarkt Nr. 34, sowie  
durch jede Buchhandlung. Vor-  
rätzig in der Buchhandlung von  
**Bilman & Gerriets Nachfolg.**  
in Farel.

**Baletot-,**  
**Sojen-, Anzugstoffe**  
in soliden Mustern, nur besten Quali-  
täten und reicher Auswahl. Verkauf  
nur an Private, jedes Maas zu Fabriks-  
preisen. Muster frei, gegen freie Rück-  
sendung.  
**Richard Franke, Tuchfabrik,**  
Etrehla a. d. Elbe.

**Das Pfandleih-Geschäft**  
von  
**J. H. Paulsen in Bank,**  
verl. Moonstr. vis-à-vis der kath. Kirche,  
empfiehlt sich zur Annahme von  
**Möbeln, Betten, Teppichen, Uhren,**  
**Gold- u. Silberfachen, neuen und ge-**  
**tragenen Kleidungsstücken** und sonstigen  
Gegenständen aller Art.

**Bouquets, Kränze,**  
**Guirlanden,**

wie jeder nur erdenkliche  
Blumenschmuck werden stets  
geschmackvoll zu billigen Preisen  
angefertigt.

**Pflanzendecorationen**  
bei Festlichkeiten u. Trauer-  
fällen werden jederzeit billigt  
ausgeführt.

**G. Stephan,**  
Kunst- und Handels-Gärtner,  
Wilhelmshaven,  
Düsterstraße Nr. 69.

Zu noch nicht gekannten Preisen  
empfehle ich wunderschöne reiwoll.

**Kleiderstoffe,**  
geschmackvolle, doppelt breite, große  
**Carro u. Diagonales,**  
Meter 1,20 Mk.

Der erstaunlichen Billigkeit und  
des vorzüglichen Geschmacks wegen  
werden die Sachen bald wieder  
vergriffen sein.

**Wilh. Baumann.**

**Bettzeuge**  
in großer Auswahl,  
nur beste Waare,  
**Federn und Daunnen**  
rein und frisch,  
**fertige Betten**  
billigt,  
Gardinen von 28 Pfg. bis 1,50 Mark.

**H. Hespren,**  
Neuende.

55. verbesserte Auflage.  
**Die Selbsthilfe,**

treuer Rathgeber für junge und alte Personen, die  
sich geschwächt fühlen. Er lehrt es auch Jeder, der an  
Nervosität, Herzleiden, Verdauungsbeschwerden,  
Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Betheilung  
hilft jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit  
und Kraft. — Gegen Einsendung von 2 Mark in  
Briefmark. zu bez. von **Dr. med. L. Ernst,**  
Wien, **Giselastrasse Nr. 11.**  
Wird in Convent verschlossen übersandt.

Heute frisch eingetroffen:  
Ger. Störfleisch, pr. Pfd. 120 Pfg.  
" Lachsheringe, pr. Stück 10 "  
" Bücklinge, 5 "  
" Sprotten, 8 Stück 10 "  
**G. Cutter.**  
Einen großen Bestand

**reinwoll. Kleiderstoffe**  
Belge rigoureux,  
Meter breit, in allen neuen Farben  
fortirt, pro Meter 1 Mk. 10 Pfg.

**B. H. Bührmann,**  
Wilhelmshaven.

**Knaben-Anzüge und**  
**Baletots**  
von acht blauen Stoffen und hübschen  
— Facons. —

**B. H. Bührmann,**  
Wilhelmshaven.

**Schulbücher**  
für die  
Oldenburgischen Schulen  
empfiehlt

**W. Weidemann,**  
Bismarckstraße 56 Börsestraße 40.

**Eine goldene Damenuhr**  
vom Theater bis Kronprinzenstr. ver-  
loren. Es wird gebeten, dieselbe gegen  
gute Belohnung in der Exped. d. Bl.  
abzugeben.

**Gardinen**

in weiß und creme, colossale Auswahl.  
**Abgepasste Gardinen,**  
feine Muster.

**Möbel- und Portieren-Stoffe,**  
**Rouleaux-Stoffe,**  
weiß, creme, couleur, gestreift, alle Breiten.

**Teppiche und Vorlagen**  
in Holländer, Germania,  
Tapestry, Velvet, exminster, Brüssel etc.  
Größte Auswahl.

**Läufer-Stoffe.**  
Bezüglich der Preise wird alles Mögliche geleistet.

**A. G. Diekmann.**

**Wohnungs-Veränderung.**

Meiner werthen Kundschaft theile hierdurch mit, daß ich von heute ab  
in dem Hinterhause des Herrn Schlossermeister **Meyerholz, Moonstraße**  
**84a** wohne. Ich bitte mich auch hier mit ferneren Aufträgen beehren zu  
wollen, deren Ausführung in bester Weise erliegen werde.

**C. Stoll, Schornsteinfegermeister.**

**Unterrichts-Institut in Filigran-Arbeit**  
hier selbst auf kurze Zeit.

Herstellung von Uhr- und Halsketten, Armbändern, Brochen,  
Haar- und Ballschmuck, Kleiderreinsäßen, Verzierungen an Wand-  
und Büchertaschen, Sophasissen u. nebst Blumenkörbchen aus  
farbigem Draht und Wolle gefertigt.

Zeige hiermit an, daß ich hier selbst einen Unterricht in Filigran-  
Arbeit eröffnet habe und lade die geehrten Damen zur Benützung desselben  
in meiner Wohnung bei Herrn Restaurateur **Meyer,** Rotheres Schloß, 2. Etage,  
ergebenst ein.

Die Arbeit ist nicht nur sehr interessant, sondern auch äußerst leicht zu  
erlernen, selbst Anfängerinnen können gleich in den ersten Stunden Schmuck  
und Ketten herstellen. Der Unterrichtspreis zur Erlernung sämtlicher Arbeiten  
beträgt für Damen Mk. 1,50, für Kinder Mk. 1 und steht es jeder ständigen  
Schülerin frei, so lange zu kommen, bis sie sich die Fertigkeit zur selbstständigen  
Herstellung der Filigran-Arbeit angeeignet hat. Das Material dazu ist sehr  
billig und ist dadurch Jedem die Gelegenheit geboten, die schönsten Geschenke  
herzustellen. Unterrichtsstunden täglich Morgens 8—12, Nachmittags 2—7 Uhr;  
für Damen, die Tags über keine Zeit haben, Dienstag, Donnerstag und Freitag,  
Abends von 8—10 Uhr. — Herr **J. G. Müller,** Buchbinder, Moonstraße,  
hat die Güte, mir in seinem Schaufenster die Ausstellung einer kleinen Aus-  
wahl in Schmuck nebst Blumenkörbchen zu gestatten.

**Josepha Theben.**

**J. H. C. Karstadt in Hamburg,**

chemische Färberei und Wäscherei,  
empfiehlt sich unter reellster und promptester Bedienung zum Färben und  
Reinigen aller Arten wollener Kleiderstoffe, sowie ganzer Gar-  
derobe, Teppiche u. Die Annahmestelle für Wilhelmshaven und Um-  
gegend habe ich Herrn **B. Wilken,** Odestr. 8, übertragen.

**Schiff „Nordstern“, Kapl. Willers,**  
fährt von heute ab

beste schottische  
**Haushaltungs-Stückkohlen.**  
Aufträge erbittet

**B. Wilts.**

**Damen-, Mädchen-, Kinder-, Knaben-**  
**Hüte.**

Ganz riesige Auswahl.

**A. G. Diekmann.**

**Aepfel-Gelée,**  
vorzügliche Qualität, pr. Pfd. 60 Pfg.

**G. Cutter.**

**Gardinen**  
sind billig zu haben im Ausver-  
kauf bei  
**Friedrich Hoting.**

**Große Betten 12 Mk.**  
(Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) mit  
gereinigten neuen Federn bei  
**Gustav Lustig,** Berlin, Prinzenstr.  
43, v. Breisourant gratis u. franco.

**Viele Anerkennungs-Schreiben.**

**Zu vermieten eine möbl. Stube.**  
Grenzstraße 51, 1 Tr. 1.

**Wohlthätigkeits-Verein.**  
Donnerstag, den 30. April,  
Nachmittags 3 Uhr:

Monatliche Zusammenkunft  
in der „Loge“,  
wozu freundlichst einladet

**Der Vorstand.**

**Verschönerungs-Verein.**  
Am Mittwoch, 29. April,  
Abends 8 1/2 Uhr:

**Hauptversammlung**  
im „Rotheres Schloß“.

**Tagesordnung:**

1. Rechnungslegung,
2. Vorstandswahlen,
3. Beschlußfassung über die Verwen-  
dung der vorhandenen Mittel,
4. Verschiedenes.

Die Herren Vorstandsmitglieder wer-  
den ersucht, schon um 8 Uhr (zu einer  
Vorstandssitzung) zu erscheinen.

**Der Vorstand.**

**Schach-Club.**

Heute Donnerstag:  
**Spiel-Abend**  
in **G. Meyer's Restaurant.**

Ich beabsichtige, mich um die Zu-  
sammensetzung zur

**Rechtsanwaltschaft**

beim Amtsgericht Wilhelmshaven zu  
bewerben und bin vom 1. Mai d. Js.  
an hier selbst, Moonstraße 106, 1. Et.,  
zu sprechen.

**Dr. Balke,**  
Rechtsanwalt.

Meine Wohnung befindet sich jetzt

**Kaiserstraße**

vis-à-vis der Stadtkaserne (Ende der  
Kajernenstraße).  
Wilhelmshaven, 29. April 1891.

**Franz Brüning,**  
Bezirks-Schornsteinfegermstr.

**Saubere und billige**  
**Schuhmacher-Arbeiten**  
liefert  
**H. Thomssen, Schuhmacher,**  
Mittelstraße 12.

Wohne jetzt

**Gökerstrasse 12a**  
**R. Grauert.**

**Vermählungs-Anzeige.**  
(Statt besonderer Anzeige.)

**Vermählte.**  
**Engelbert Flatters**  
**Anna Flatters,**  
geb. Schmidt.  
Wilhelmshaven den 28. April 1891.

**Todes-Anzeige.**

Am 27. d. Mts., Abends 8 1/2  
Uhr, verschied nach schweren Leiden  
mein lieber Mann

**Carl Friedrich Hartmann**

in seinem 56. Lebensjahre, welches  
hiermit allen Freunden und Be-  
kannten zur Anzeige bringe.

Heppens, den 28. April 1891.

Die tiefbetrübte Wittin  
**Kathar. Hartmann,** geb. Popken,  
nebst Bruder und Schwester.

Die Beerdigung findet am Frei-  
tag, 1. Mai, Nachm. 3 Uhr, vom  
Trauerhause, Alte Marktstr. 51 in  
Altheppens, aus statt.

**Todes-Anzeige.**

Gestern Nachmittag 4 Uhr ver-  
schied unser lieber, guter, treu-  
sorgender Vater, Schwieger- und  
Großvater

**H. Thooren,**  
im Alter von 72 Jahren, was  
wir hiermit allen Verwandten,  
Freunden u. Bekannten tiefbetrübt  
zur Anzeige bringen.

Wilhelmshaven, 29. April 1891.

**D. Conrad. Hinterbliebenen.**  
Die Beerdigung findet Montag,  
den 4. Mai cr., Nachm. 3 Uhr,  
vom Trauerhause, Mühlenweg 13  
(Spshäuser), aus statt.